

Inhalt

1.	Zur Einleitung	13
1.1	Außenpolitisches Handeln im 17. Jahrhundert	13
1.2	<i>Libertät</i> der Reichsstände gleich außenpolitische Souveränität?	17
1.3	Grundlagen für dieses Buch	18
1.4	Spaltung Europas durch Gregorianische Kalenderreform 1582	24
2.	Vor Eingreifen Dänemarks in den 30-jährigen Krieg 1625	27
2.1	Stabilisierung der Zentralmacht im Königreich Schweden	27
2.2	Früheste Kontakte zwischen schwedischer Regierung und Braunschweig-Lüneburg im 17. Jahrhundert	30
2.2.1	Axel Oxenstiernas frühe diplomatische Kontakte	30
2.2.2	Herzog Georgs und Gustavs II. Adolfs Aufeinandertreffen 1612	31
2.3	Warum schwedische Expansion am Ostrand der Ostsee?	33
2.4	Steuerung der Politik in schwedischer Zentrale und in braunschweig-lüneburgischen Residenzen	35
2.4.1	König, Reichsrat und Reichsstände in Stockholm	35
2.4.2	Zentralverwaltungen in den welfischen Residenzen	39
2.4.3	Diplomatische und postalische Verbindungen zwischen Schweden und Nordwestdeutschland	41
2.5	Polarisierung im Heiligen Römischen Reich	44
2.6	Die dänische Komponente in den Außenbeziehungen zwischen Schweden und Braunschweig-Lüneburg bis 1625	46
3.	Der Krieg bis zum Jahre 1642	51
3.1	Bis zu den Friedensschlüssen von Lübeck und Altmark 1629	52
3.1.1	Belastung des Reichskreises durch Eingreifen Dänemarks	52
3.1.2	Schwedischer Krieg in Preußen und Kampf um Stralsund	55
3.1.3	Heftige Aktivitäten der schwedischen Diplomatie 1629 und 1630	60

3.2	Von Gustavs II. Adolfs Landung 1630 bis zu seinem Tod . . .	64
3.2.1	Kein sofortiger Zustrom williger Bündnispartner	64
3.2.2	Salvius' diplomatisches Ringen mit den Kreisständen . . .	69
3.2.3	Herzog Georg als schwedisch bestallter General	73
3.2.4	Schwierige Allianz-Verhandlungen	76
3.2.5	Die Rolle Oxenstiernas im Politikwechsel 1631/32	83
3.2.6	Die Monate vor Lützen und die umstrittene Rolle Herzog Georgs	87
3.3	Auf dem Wege in Richtung Friedensprozess 1633 bis 1642 . . .	99
3.3.1	Die Rollen der Herzöge im Verlauf des Krieges bis 1634	100
3.3.2	Halberstädter Kreistag, Frankfurter Konvent, Nördlinger Niederlage	105
3.3.3	Oxenstiernas Verfassungsreform und welfischer Erbfolgestreit	108
3.3.4	Frieden! Frieden! Frieden?	110
3.3.5	Braunschweig-Lüneburg bedrängt von Schweden	113
3.3.6	Georgs Kampf um bewaffnete Neutralität nach innen und außen	122
3.3.7	Die <i>coniunction</i> mit Schweden und ihre Wirkungen im Reich	129
3.3.8	Erneuter Wandel in welfischer Politik nach Herzog Georgs Tod 1641	136
3.3.9	Hamburger Präliminarabkommen 1641 und Goslarer Vertrag 1642	137
4.	Braunschweig-Lüneburg und Schweden auf dem Westfälischen Kongress	141
4.1	Quellen, Akteure, Prozedere	141
4.2	Die Instruktionen Schwedens und Braunschweig-Lüneburgs für ihre Gesandtschaften in Osnabrück	148
4.3	Einbeziehung der Reichsstände und Sitz Braunschweig-Lüneburgs im Fürstenrat zu Osnabrück	150
4.4	Angriffskrieg Schwedens gegen Dänemark 1643-1645	158
4.5	<i>Harte Nüsse</i> . Braunschweig-Lüneburg und Schweden als Verhandlungspartner in Osnabrück	162
4.5.1	<i>Assecuratio Pacis</i> – die Reichssachen	164
4.5.2	<i>Satisfactio Coronae</i> – territoriale Forderungen	168
4.5.3	Diplomatischer Krach Braunschweig-Lüneburgs mit dem Kongress	174

4.5.4	<i>Satisfactio militum</i> – finanzielle Kriegsentschädigung . . .	188
4.5.5	Der Westfälische Frieden als Ergebnis	197
5.	Anstieg des braunschweig-lüneburgischen Einflusses in Nordwestdeutschland durch Schwedens Militäraktionen in den 1650er Jahren	201
5.1	Schwedens erste Schritte als Kreis- und Reichsstand	201
5.2	Misstrauen und Gegnerschaft statt Vertrauen und Freundschaft 1653/1654	213
5.3	Braunschweig-Lüneburg und der erste schwedisch-bremische Krieg 1654	220
5.3.1	Konflikte um Bremen im Kreis	224
5.3.2	Streit auch um Kreisverfassung	226
5.3.3	Defensivbund zwischen Braunschweig-Lüneburg und Kurbrandenburg	228
5.4	Bruch des schwedisch-polnischen Waffenstillstands 1655 durch Karl X.	229
5.5	Endgültige Umkehr der nordischen Machtverhältnisse 1658	232
5.5.1	Fiasko von Roskilde als Ende des dänischen Angriffskrieges	232
5.5.2	Braunschweig-Lüneburgs Diplomatie im Westen des Reiches	236
5.6	Karls X. Grenzenlosigkeit eingedämmt von den Großmächten	239
5.6.1	Überforderung des schwedischen Militärstaates durch Fortsetzung des Krieges gegen Dänemark 1658	239
5.6.2	Grundlegende europäische Friedensschlüsse 1660/61 ohne braunschweig-lüneburgische Beteiligung	246
6.	Herrschaft, Handel, Religion, Kultur, Staat und Gesellschaft im frühneuzeitlichen 17. Jahrhundert	249
6.1	Gegenseitigkeitsverhältnis von Herrschaft	249
6.2	Professionalisierung von Amtsadministration, Stärkung der Zentralgewalt	253
6.3	Die Bauern und der Kriegsdienst	259
6.4	Handel zwischen den Fürstentümern und Schweden	263
6.5	Die nationale und übernationale Rolle der Universitäten	265

6.6	Rolle der Kirche und Schicksal fürstlicher und königlicher Konvertiten	268
6.7	Europäische Verflechtungen in Hochadel und Fürstenhäusern	276
7.	Braunschweig-Lüneburgs diplomatisches Lavieren 1660-1672	285
7.1	Diplomatie vor Krieg (I) – schwedisch-braunschweigische Beziehungen wegen des Erbfolgestreits und der zweiten Militäraktion gegen Bremen 1665/1666	287
7.2	Diplomatie vor Krieg (II) – Braunschweig-Lüneburg vermittelt auf schwedische Einladung den Habenhauser Frieden 1666	293
7.3	Diplomatie vor Krieg (III) – Motive hinter dem Allianzgewebe 1667-1669	297
7.4	Kampf um die richtige Politik im Stockholmer Reichsrat 1669-1672	303
7.4.1	Schwedisch-braunschweigische Beziehungen im Streit um Hörter	304
7.4.2	Schwedens Rolle bei Unterwerfung von Braunschweig	306
7.4.3	Braunschweig-Lüneburgs diplomatisches Lavieren zwischen Frankreich und Schweden. Frankreichs Schwanken zwischen Schweden und Braunschweig-Lüneburg 1671/1672	308
8.	Die unruhigen 1670er Jahre. Braunschweig-Lüneburger in feindlichen Lagern – Rettung Schwedens durch Frankreich	321
8.1	Das Allianzgewebe zwischen 1672 und 1674	322
8.1.1	Richtungskämpfe in Schweden. Zweifel an Verlässlichkeit Hannovers	324
8.1.2	Diplomatisches Werben um Herzog Johann Friedrich	328
8.2	Krieg und Allianzende Hannovers 1675	331
8.3	Braunschweig-lüneburgische Herzöge im Krieg auf unterschiedlichen Schauplätzen nach 1675	335
8.4	Beutekonferenzen um Bremen-Verden	344
8.5	Friedensschlüsse von Nijmegen bis Fontainebleau 1679	349
8.6	Rückblick auf die lüneburgische Außenpolitik in den 1670er Jahren	356

9.	Die 1680er Jahre. Neue Machtkonstellationen – alte Konfliktlinien	361
9.1	Krieg gegen Braunschweig-Lüneburg abgewendet – geheimer Kriegsplan gegen Schweden nicht angewendet (1680-1682) . . .	361
9.1.1	Die Konfliktlinien	361
9.1.2	»Holsteinische Frage« und die Einkreisung Braunschweig-Lüneburgs 1683/1684	363
9.1.3	Der braunschweig-lüneburgische Angriffsplan gegen Schweden	369
9.1.4	Braunschweig-Lüneburgs erfolgreiche politische Wende 1684	373
9.1.5	<i>Secret Dessein</i> ad acta gelegt	374
9.2	Folgen verstärkter konfessioneller Gegensätze in Europa 1685	377
9.3	Die »Holsteinische Frage« als Brücke für Braunschweig-Lüneburg und Schweden 1687 und 1688	380
9.4	Braunschweig-Lüneburgs erfolgreiche Interessenpolitik während des europäischen Krieges 1688-1692	383
9.4.1	Restitution von Gottorf und Besetzung Lauenburgs durch Celle	383
9.4.2	Drei denkwürdige welfische Allianzen der Jahre 1690/1691	388
9.4.3	Hannovers Kurwürde und formelle Sicherung Sachsen-Lauenburgs	392
10.	Ende schwedischer Großmachtstellung und Aufstieg Kurhannovers	395
10.1	Streit um Kurwürde, Holstein und Lauenburg	396
10.1.1	Heißer Krieg wegen hannoverscher Kurwürde	396
10.1.2	Diplomatischer und militärischer Erbfolgestreit um Lauenburg	404
10.2	Schwedens Mittlerrolle und Hannovers Ziele im Friedenskongress von Rijswijk 1697	407
10.2.1	Wie Schweden zur Vermittlerrolle kam	407
10.2.2	Der Friedenskongress	409
10.3	Krieg und Frieden im Nord-Dreieck wegen Holstein 1695-1704	414
10.3.1	Die Holsteinfrage im Zentrum der Politik zwischen Dänemark, Schweden und Hannover 1695 bis 1697	414

10.3.2 Hannover und Celle im Krieg gegen Dänemark 1700 . . .	417
10.4 Wolfenbüttels <i>Jalousie</i> auf die Spitze getrieben	421
10.4.1 Wolfenbüttels Politik für den Reichsfeind Frankreich . .	421
10.4.2 Hannovers Allianzen mit Schweden und Holstein-Gottorf 1704	424
10.4.3 Wolfenbüttels Sonderweg mit Schweden 1707	425
10.5 Kurhannover als Vermittler im Nordischen Krieg	429
10.5.1 Hannover umworben als Vermittler – bis Poltawa 1709	429
10.5.2 Gespannte Beziehungen zwischen Georg Ludwig und Karl XII. 1710/1711	432
10.5.3 Hannovers Handlungsziel Bremen-Verden ab 1711 und der Weg bis zum Erwerb der Provinz 1715	441
10.5.4 Nachlese	446
 Farbtafeln	 449
 Quellen und Literatur	 465
Ungedruckte Quellen	465
Gedruckte Quellen	466
Literatur	469
Abbildungsverzeichnis mit Fundorten	474
A. Abbildungen im Text	474
B. Verzeichnis der Farbtafeln	475
 Personenregister	 477
 Nachruf auf Peter H. Stoldt	 485
 Dank	 487